

Deutschlands vorstelle, die noch nicht wissen, daß ihnen der gestrige Tag den Vater geraubt. Nicht daß es schien, als ob die Landwehrmänner lange bei dem Gedanken an Frau und Kinder verweilten. Der härtige Kerl, der schon einiges Grau im Haar und wer weiß wie viele junge Vögel daheim im Neste hatte, ging gerade so kühn auf den Feind wie der muntere, junge Freiwillige, dem nur die Braut nachweint, wenn er fällt. Aber die Deutschen beten gern, und mir schien, daß mancher einen Augenblick das Haupt beugte, wenn es vorwärts ging, als wäre er in der Kirche.

Und wer war das, glaubt ihr wohl, der dort in den Kampf mit hineinstürzte im weißen Haar, mit fliegenden Rockschoßen? Das war der Divisions-Prediger, eine mächtige Flasche in der einen und das Gebetbuch in der andern Hand. Der gute Mann, der da im Kugelregen dahineilte, war ganz außer Atem und über und über mit Schmutz bespritzt; denn, wie er mir keuchend erzählte, sein Pferd war ihm schon unter dem Leibe erschossen worden. Als ich ihn wiedersah, saß er hinter einer Mauer im Dorfe unter einer Gruppe hingestreckter Krieger und erhob unter dem Brüllen der Geschütze seine Stimme im Gebete zu Gott.

Nach Archibald Forbes.

### 299. Der Kaisertag in Versailles.

Während die kriegerischen Ereignisse in raschem Fortschritt die gänzliche Niederwerfung Frankreichs beschleunigten, brach in Versailles\*) ein Tag heran, der dem Werke der vereinigten Kraft Deutschlands das Siegel aufdrückte durch die feierliche Erneuerung des deutschen Kaisertums. In dem Schlosse Ludwigs XIV., jenes herrschsüchtigen französischen Fürsten, dessen ganzes Sinnen und Trachten auf Deutschlands Zersplitterung und Erniedrigung gegangen war, ward am 18. Januar 1871 König Wilhelm zum Deutschen Kaiser ausgerufen.

Unter all der prahlerischen Eitelkeit in dem berühmten großen Spiegelsaale des Versailler Schlosses stand ein bescheidener Altar mit zwei brennenden, goldenen Leuchtern und davor ein preußischer Geistlicher in seinem schmucklosen, einfachen Anzuge. Ihm gegenüber hatten der König, der Kronprinz und viele fürstliche Gäste Platz genommen. Bismarck und Moltke standen in der Nähe des Königs.

\*) Sprich: Werßaj.